

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das eingebildete Käsloch  
**Autor:** Nussbaum, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506282>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Pointen

Der deutsche Schriftsteller Heinrich Böll: «Es ist kein Zufall, daß die Jugend nach Gammertum strebt. Es ist eine natürliche Abwehr gegen den ihr angepriesenen, vor lauter Hygiene und Kosmetik langweiligen Zeitgenossen.»

\*

Der amerikanische Autokönig Henry Ford II: «Manche verstehen unter einem stillen Teilhaber einen Mann, der keinen Krach schlägt, wenn er sein Geld verliert.»

\*

Jean-Paul Getty, der angeblich reichste Mann der Welt: «Uneigennützige Freundschaften gibt es nur unter Leuten gleicher Einkommensklasse.» TR

## Das eingebildete Käsloch

Selbstbeherrschung adelt,  
Selbstbesinnung heilt.  
Wer stets andre tadelt,  
sich nur Lob erteilt,  
gleicht dem Loch im fetten  
Käs', das also spricht:  
«Wenn sie mich nicht hätten,  
wär' der Käse nicht!»


Rudolf Nußbaum

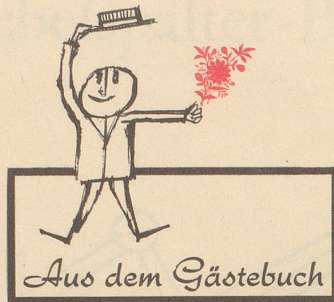


Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich  
wertvoll durch seinen hohen  
Gehalt an fruchteigenem

# Vitamin C

Ein -Produkt



Briefe, die den Nebelspalter am  
Jahresende 1966 erreichten:

*Ich bewundere immer wieder Ihren  
Mut, Ihre Zivilcourage, mit der Sie  
alle uns berührenden Probleme an-  
packen. Sie scheinen wirklich die  
einzige vollkommen unabhängige  
Zeitschrift unseres leider mit Zivil-  
courage nicht reichlich gesegneten  
Landes zu sein. F. H., Stein AG*

\*

*Besten Dank für die immer neu  
produzierten Gegengifte zur Ab-  
wehr aller möglichen Breiten der  
Gegenwart! A. O., Langenthal*

\*

*Mit bestem Dank und meinem auf-  
richtigen Kompliment für Ihre ge-  
scheite und erfrischende Zeitschrift!  
N. M., Paris*

\*

*Der Nebelspalter ist das beste Witz-  
blatt, das ich kenne – offen, tref-  
fend und immer sauber!*

E. G., Villingen D

\*

*Seit meine Familie und ich bei ei-  
nem Urlaub im Schwarzwald den  
Nebelspalter (für uns) entdeckten,  
haben wir ihn für unseren 16jäh-  
rigen Sohn abonniert. Der soll es  
besser haben, als ich in seinem Al-  
ter, und sich über Probleme unserer  
Nachbarn und die Widerspiegeln-  
gung eigener Probleme bei den  
Nachbarn frei und humorvoll orien-  
tieren können! Besonders gefällt  
mir, daß Ihre Zeitschrift nicht nur  
Verkehrtes anprangert, sondern  
auch Positives aufzeigt.*

G. F., Essen

\*

*Heute hat mir der Artikel von  
Bruno Knobel, «Das Image des  
Alphorns», besondere Freude ge-  
macht, ganz abgesehen vom Titel-  
blatt «Das starke Geschlecht im  
Kanton Zürich». Eine Zeitschrift  
wie der Nebelspalter kann und  
muß Ernst und Scherz enthalten  
und darf ungestraft derb sein, wenn  
er nur den Nagel auf den Kopf  
trifft. Das tut und kann der Nebel-  
spalter in einer Weise, die mich oft  
an den Lustspielsdichter Molière er-  
innert, in dessen Lustspielen neben  
dem Scherz so oft ein tiefer Ernst  
mitschwingt. T. F., Oberuzwil*

## Das neue Jahr

Gegrüßt sei mir das neue Jahr!  
Wird's wieder wie das alte war?  
Ich bin ein wenig aufgeregter:  
Es hat kein Budget vorgelegt.

Und niemand weiß, was es verspricht.  
Ist's ausgeglichen oder nicht?  
Was hat es vor? Was hat's im Sinn?  
Bringt's Defizit? Bringt's Reingewinn?

Je nun, ich laß ihm seinen Lauf  
und nehme Freud und Leid in Kauf.  
Und schließt's vielleicht mit Defizit:  
Egal, ich gebe ihm Kredit.

fis

## Osteuropäische Zukunftsvision

Im Jahre 1975 halten zwei Buda-  
pester Bürger in der Kreuzung des  
Mao-Tse-tung-Ringes und des Lin-  
Piao-Boulevards vor dem grünen  
Licht der Verkehrsampel an. Sie  
müssen auf das rote warten, das  
ihnen erlaubt, ihren Weg fortzu-  
setzen. Eine Abteilung von demon-  
strierenden Rotgardisten marschiert  
eben vorbei. Obwohl sie die Um-  
stellung der Verkehrsampeln, d. h.  
das allerhöchste Ziel der Großen  
Kultur-Revolution schon längst  
durchzusetzen vermochten, müssen  
sie immer noch für die endgültige  
Abschaffung der Schulpflicht und  
gegen eine «Handvoll bourgeoiser

und reaktionärer Elemente» kämp-  
fen, wie die alte Kommunistische  
Partei Moskauer Obedienz vor kur-  
zem umbenannt wurde.

«Wie geht's?» fragt Genosse Hac-  
sek seinen Freund Sajó.

Eine verträumte Handbewegung ist  
die Antwort.

«Bist du vielleicht von unseren  
großen Errungenschaften nicht be-  
geistert?»

«Schon ... ich bin aber ein alter  
Mann und ...»

«Aber?»

«... als diese Straßen noch Wladi-  
mir-Iljitsch-Lenin-Ring und Jossif-  
Wissarionowitsch-Stalin-Boulevard  
hießen ...»

«Was?»

«... das waren noch Zeiten!» EG

## DER AKTUELLE

# LIMERICK



Da reiste der Willy nach Thailand  
und fand es so schön wie fast kai Land.  
Doch hört' er von fern dann  
verteilte in Bern man  
die Sessel – worauf er schnell hai fand.

Nico